

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50
Leserservice: 033 81/52 56 90
Anzeigen: 033 81/52 56 80

GUTEN TAG!



André Wirsing
Andre.Wirsing@MAZ-online.de

Äußerst unzufrieden

Musste mal wieder zum Reifenwechsel nach dem Blick in den Kalender. Habe die jeweils nicht benötigten Räder im Reifenhotel, die alten von meinem vorvorletzten Auto rotten noch im Keller herum. Das machte dann inklusive eines Glühlampenwechsels schlappe 87 Euro. Nun gut, man schluckt's halt. Die Kassiererin in meinem Multimarken-Autohaus machte nach Entgegennehmen des Geldes keine Anstalten, mich persönlich nach meiner Zufriedenheit zu fragen – der Werbeslogan des Autohauses lautet übrigens „Außergewöhnlich persönlich“. Stattdessen drückte sie mir eine Merkmappe in die Hand: Es könne sein, dass ich vom Callcenter des Herstellers angerufen und nach meiner Zufriedenheit befragt werde. Ich solle dann unbedingt mit „Äußerst zufrieden“ antworten, „Sehr zufrieden“ bedeute nur die Note 2. Das ist schon dreist, dem Callcenter werde ich etwas erzählen. Gestatten Sie mir noch einen persönlichen Hinweis: Sollten Sie einen meiner Artikel demnächst lesen, bewerten Sie ihn auf der Onlineseite mit „Äußerst gut“ und bei Facebook mit drei Likes.

POLIZEIBERICHT

Angetrunken am Steuer

Treuenbrietzen – Ein wenig zu tief ins Glas geschaut hat der Fahrer eines VW-Kleintransporters. Eine Polizeistreife hatte das Fahrzeug am Samstag kurz vor Mitternacht in der Schlalacher Straße in Treuenbrietzen gestoppt. Bei der Kontrolle schlug den Beamten Alkoholgeruch entgegen. Sie ließen den Fahrer aus Potsdam-Mittelmark pusten: Das Alkotestgerät zeigte einen Wert von 0,69 Promille an. Die Weiterfahrt wurde untersagt und eine entsprechende Anzeige gefertigt.

Flitzerblitzer am Dreieck Potsdam

Mittelmark – Jagd auf Raser macht die Polizei am heutigen Dienstag auf dem Autobahndreieck Potsdam. Mit ihrem Geschwindigkeitsmessgerät legen sich die Beamten an der Überführung von der A 9 zur A 10 in Fahrtrichtung Dreieck Werder auf die Lauer. Die Kontrolle soll am heutigen Nachmittag laufen.

Wiesenburgerin bei Unfall verletzt

Damsdorf – Eine 36-jährige Wiesenburgerin und ihr 18-jähriger Beifahrer sind am Sonntagabend bei einem Unfall in Damsdorf (Kloster Lehnin) leicht verletzt worden. In der Damsdorfer Hauptstraße hatte ein 27 Jahre alter Dacia-Fahrer die Vorfahrt missachtet und war mit seinem Wagen gegen den Opel der Frau geprallt. Rettungskräfte versorgten die Frau und den 18-Jährigen ambulant. Der gesamte Sachschaden wird auf mehr als 9000 Euro geschätzt.



In der Wiesenburger Grundschule „Am Schlosspark“ wurde gestern der Auftakt zur Aktion „MAZ-Schulreporter“ gestaltet. FOTO: DIRK FRÖHLICH

Abenteuer Zeitung

374 Grundschüler aus dem Hohen Fläming sind beim Projekt „MAZ-Schulreporter“ dabei

Von René Gaftron

Wiesenburg – „Warum haben die Ostfriesen beim Zeitung lesen einen Sturzhelm auf?“ Die Antwort kommt prompt: „Weil sie sich vor den Schlagzeilen fürchten!“ Bei dem äußerst schwungvoll gestalteten Auftakt zum Projekt „MAZ-Schulreporter“ herrschte gestern Mittag gute Laune. Die Viertklässler der Grundschule „Am Schlosspark“ haben unter Anleitung von



Fachlehrerin Sandra Brademann mit Wort- und Musikbeiträgen im besten Sinne darauf eingestimmt. Schließlich bietet die Bildungsstätte zugleich das Dach für das Jugendblasorchester Wiesenburg, das einen guten Ruf über den Hohen Fläming hinaus hat.

Insgesamt 374 Jungen und Mädchen aus 22 Klassen von allen acht

Grundschulen im Hohen Fläming sind dieses Mal mit von der Partie und lernen die gute alte Tageszeitung als durchaus aktuelles Medium kennen. Das Projekt findet bereits zum achten Mal statt und erfreut sich nicht von ungefähr großer Beliebtheit.

Vier Wochen lang erhält jeder Teilnehmer nun am Morgen in seiner Schule druckfrisch eine kostenlose Ausgabe. Ziel ist es, beim Nachwuchs den Spaß am Lesen zu fördern und das Heimatblatt als ebenso informative wie unterhaltsame Lektüre nahe zu bringen. Viele Lehrkräfte sind mit ihren Schützlingen schon zum wiederholten Mal dabei. Wie die Pädagogen die Zeitung im Unterricht nutzen, bleibt ihnen überlassen. Sie schätzen jedoch erfahrungsgemäß die Abwechslung zum Lese- und Lehrbuch sowie die fächerübergreifenden Möglichkeiten des alltagstauglichen Unterrichtsmittels.

Mit dem Pro-Media-Maassen-Institut Aachen, der Rehabilitationsklinik „Hoher Fläming“ in Bad Belzig und der Fielmann-AG aus Rathenow als Partner werden darüber hinaus einige Aktivitäten angeboten, so dass sich die Steppkes

Klassen und Lehrer auf einen Blick

- Bad Belzig:** Förderschule „Am Grünen Grund“ mit Mittelstufe (Thomas Schrecker/Karla Kusior) und Oberstufe (Thomas Schrecker/Karla Kusior).
- Bad Belzig:** Geschwister-Scholl-Grundschule mit Klasse 6a (Gudrun Bretthack), Klasse 6b (Domenica Zimmermann) und Klasse 6c (Elisabeth Skrabe).
- Bad Belzig:** Freie Schule „Fläming“ mit Klassen 4, 5 und 6 (Gerd Seffner).
- Borkheide:** Hans-Grade-Grundschule mit Klasse 4 (Julia Schröder) und Klasse 5 (Marion Naumann).
- Dippmannsdorf:** Kleine Grundschule mit Klasse 5 (Gabriela Weiß).
- Niemegk:** Robert-Koch-Grundschule mit Klasse 4a (Rita König), Klasse 5a (Renate Bastian) und Klasse 6a (Heidrun Specht).
- Treuenbrietzen:** Albert-Schweitzer-Grundschule mit Klasse 4a (Christina Illesch), Klasse 4b (Karen Müller), Klasse 5a (Sigrun Kunert) und Klasse 6b (Karen Müller).
- Wiesenburg:** Grundschule „Am Schlosspark“ Klassen 4a und 4b (Sandra Brademann).

– womöglich dank selbst verfasster Beiträge – in der Zeitung wiederfinden. Die Kollegen von der MAZ-Lokalredaktion Bad Belzig werden außerdem über ihre abwechslungsreiche Arbeit berichten und wollen nicht zuletzt wissen, was die jüngsten Leser und potenziellen Abonnenten von morgen interessiert.

Die Jungen und Mädchen aus der „Perle des Fläming“ wissen oben-

drein, dass die Tageszeitung mitunter noch eine praktische Nachnutzung erfahren kann. Beispielsweise dekorative Girlanden, praktische Fächer oder kleidsamer Kopfschmuck können daraus gestaltet werden. Ein Hut ist schnell gefaltet und schick.

Einen Helm brauchen die Zeitungsleser hierzulande ja nicht. Der Hohe Fläming ist schließlich nicht Ostfriesland.

Dorffest aller in der Gemeinde vertretenen Orte.

Das fand in diesem Jahr bereits zum ersten Mal statt. So richtig zufrieden können Sie mit der Premiere in Rädigke aber noch nicht sein, oder?

Rafelt: Mit der Resonanz bin ich in der Tat nicht zufrieden. Aber so haben wir immerhin noch Potenzial nach oben. Das nächste gemeinsame Dorffest wird besser. Es soll am 8. August 2015 stattfinden. Da wir jetzt schon einen Termin haben, ist auch genug Zeit für die Vorbereitungen. Mein Ziel ist es, alle Orte einzubinden, um so möglichst viele Menschen zum Fest, das dann in Groß Marzehns stattfinden wird, zu bekommen.

MAZ: Sie sind nun seit fünf Monaten im Amt. Wie fällt ihr erstes Resümee aus?

„Es gibt mehr zu tun, als ich schaffen kann“

Nachgefragt: Bürgermeister Ralf Rafelt zieht Bilanz nach einem halben Jahr als Chef in der Gemeinde Rabenstein/Fläming

Groß Marzehns – Mit einer hauchdünnen Mehrheit hatte sich Ralf Rafelt bei der Kommunalwahl gegen seinen Kontrahenten durchgesetzt und übernahm mit sechs Stimmen Vorsprung das Amt des Bürgermeisters in der Gemeinde Rabenstein/Fläming.

MAZ: Wie haben Sie die knappe Entscheidung damals erlebt?

Rafelt: Ich war in erster Linie froh, dass es geklappt hat. Wenn man sich aufstellen lässt, möchte man auch gewählt werden. Ehrlich gesagt hätte ich nicht unbedingt damit gerechnet, so bestätigt zu werden. Immerhin kannte mich so gut wie niemand. Zwar wohne ich schon seit vielen Jahren in Groß Marzehns. Aber da ich bis vor zwei Jahren noch Angehöriger der Bundeswehr war, habe ich meist nur die Wochenenden hier verbracht.



Ralf Rafelt FOTO: ST. SPECHT

Warum hatten Sie sich beworben?

Rafelt: Karl-Heinz Aust hatte damals eigentlich angekündigt, sich nicht mehr zur Wahl aufstellen zu lassen. Irgendwer muss es ja machen, dachte ich mir. Außerdem

bin ich schon lange in der Kommunalpolitik aktiv. 1992 bin ich mit meiner Frau und den Kindern nach Groß Marzehns gezogen. Schon ein Jahr später war ich im Gemeinderat.

Sie wussten also wo die Probleme liegen. Welche haben Sie sich auf Ihre Agenda geschrieben?

Rafelt: Da gibt es viele Punkte. An erster Stelle steht die Mülldeponie in Neuendorf, die unbedingt beseitigt werden muss. Außerdem mache ich mir Sorgen um den Erhalt der Spielplätze und Gemeindehäuser, gerade in Orten, die keine Gaststätte mehr haben. Der erfolgreiche Betrieb des Campingplatzes in Rädigke, ein gutes Straßennetz und Radwegenetz sowie die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Feuerwehren will ich ebenfalls anpacken. Und dann gibt es ja noch die Idee mit dem gemeinsamen

Windkraft: Morgen früh Protest am Landtag

Potsdam – Die Aufmerksamkeit, die der morgigen Sitzung des Landtages Brandenburg mit der geplanten Bestätigung von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und seiner neuen Regierung gewidmet wird, wollen die Gegner der Windkraftanlagen in den hiesigen Wäldern nutzen. Für 8 bis 10 Uhr haben sie zur Teilnahme an der Kundgebung vor dem Parlamentssitz geworben. Veranstalter ist die Volksinitiative „Rettet Brandenburg“.

Ohnehin soll eine neue Petition zum Schutz der Wälder und gegen die Errichtung von Windenergieanlagen darin von der Bürgerinitiative (BI) „Waldkleeblatt – Natürlich Zauche e. V.“ an den Landtag gerichtet werden. Das ist das Ergebnis von Gesprächen, die Vereinsvorsitzender Winfried Ludwig mit weiteren Vorstandsmitgliedern mit Abgeordneten der CDU beziehungsweise der AfD geführt hat. Dem „Waldkleeblatt“ gehören Windparkgegner in Fichtenwalde, Bliesendorf, Borkheide/Borkwalde und Kloster Lehnin an.

Gefordert wird zunächst ein Moratorium. Demnach soll sich die Landesregierung dazu verpflichten, auf die Errichtung weiterer Anlagen zu verzichten, bis grundlegende Fragen der Gefährdung des Menschen und der Natur durch diese Anlagen, deren Energiespeicherung sowie der -weiterleitung geklärt sind.

Die Waldkleeblatt-Eingabe von vor zwei Jahren war seinerzeit ablehnend beantwortet worden.

Einschränkungen bei der Bahn

Michendorf – Noch bis Donnerstag kommt es auf der Regionalexpresslinie 7 zwischen Berlin und dem Hohen Fläming zu Einschränkungen. Jeweils ab Michendorf fahren die Züge mit einigen Minuten Verspätung, was sich insbesondere auf Anschlüsse in der Hauptstadt auswirken kann. Darauf hat die Deutsche Bahn-AG hingewiesen und die Brückenbauarbeiten in Michendorf als Begründung angeführt.

Offensichtlich ohne Auswirkung bleiben diese für den Betrieb der Ostdeutschen Eisenbahn. Deren Züge zwischen Berlin-Wannsee und Treuenbrietzen/Jüterbog fahren demnach planmäßig.

Rafelt: Es gibt viel zu tun – mehr, als ich in meiner Amtszeit schaffen kann. Aber ich habe schon gute Erfahrungen gemacht. Positiv ist mir zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Amt Niemegk aufgefallen. Ich habe das Gefühl, dass dort füreinander gearbeitet wird. Auch im Gemeinderat herrscht eine gute Stimmung. Es wird nicht alles hingenommen, sondern gelegentlich kritisch hinterfragt.

Haben Sie ein großes Ziel?

Rafelt: Mit allem was ich tue, versuche ich, die Gemeinde Rabenstein/Fläming attraktiver und damit lebenswerter zu machen. Unser Anspruch muss es sein, Familien nicht nur in der Region zu halten, sondern sogar zum Herzog zu motivieren. Das geht nur mit einer gesunden Infrastruktur und einer intakten Gesellschaft.

Interview: Stefan Specht